

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen 1 R.
Die erhaltene Vierteljahrszeit 1 Mt. 15 Pf.
Aus Haus erbeten Vierteljahrszeit 90 Pf.

Dienstag den 24. Mai 1892.

Vertheilung:
Anzahl der Exemplare: 1000.
Anzahl der Abonnenten: 100.
Anzahl der Verkaufer: 100.
Anzahl der Leser: 1000.

Bur Stärkung

für
Kranke, Reconvalescenten &
Schwächliche Personen
empfiehlt die
Palm'sche Apotheke
zu billigsten Preisen in
ganzem und halben
Fflaschen ihr Lager in
direkt bezogenen



Naturweinen:

Villanyer, (ungar. Rotwein.)
Special, tirol. Bergwein,
Malvasier, (griech. Süsswein.)
Bordeaux,
Medicinaltokayer,
Malaga, ferner
Champagner,
Wachenheimer,
Esslinger & sonstige renommierte Marken.

Prinzeß-Bwiebackmehl,

Ein der bewährtesten Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt offen in 1/2 Pf. u. 1 Pf. Pakete.
Serm. Moser.

Schorndorf.
Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle mein reines, gut abgelagertes

Leinöl

zum Anstreichen zu billigem Preis
Delmüller Wapp Witwe.

Winterbach.
Eine schöne, sommerliche
Wohnung
im 2ten Stock hat sogleich oder bis
Jahobi zu vermieten
Joh. Georg Bürk.

Kuarr's

Suppen-Einlagen
bei **J. Moser**,
am Bahnhof.

1-50 000 Mk.
zu 4-4 1/2%, auszuleihen:
Güterzweierkauf
billigst. Informativheine etc. an
F. S. Lindle,
Adergasse Sch w. G m u n d.

Gottesdienste

der **Evangelischen Methodisten-Gemeinde.**
Sonntag den 22. Mai.
Vorm. 9 Uhr W. Ebert, Nürnberg.
Abends 7 1/2 Uhr W. Ebert Nürnberg.
Mittwoch Abend 8 Uhr Groß.
Himmelfahrtfest morgens 9 Uhr
Ch. Eisenbraun.
Samstag Abend 8 Uhr M. Claß.



Schorndorfer Reb-, Kar- tossel- und Baum- Spritzen

nach neuestem System, von
Zadtmännern erprobt und
für solid und praktisch er-
funden, fertigt mit feinsten
Messingpumpen

zu billigsten Preisen Albert Schloz, mechanische Werkstätte.

NB. Durch sinnreiche besondere Vorrichtung ist dem seither so oft beklagten Uebelstande, daß der Zerflüßer während der Arbeit durch Verstopfen Aufenthalt verursacht, auf's sicherste abgeholfen, da die Stärke des Strahls während des Betriebs ohne Mühe nach Belieben verändert werden und das Mordloch sich nie verstopfen kann.

Messingpumpen sind eisernen und anderen Pumpwerken vorzuziehen, da Messing von der Ausrüstung nicht wie andere Metalle angegriffen wird.

D. O.

Das Grabsteingeschäft

von
GOTTLOB KUENLE
Schorndorf



empfiehlt sein
**reichhaltiges Lager in:
Grabmonumenten**
aus Werkstein, Marmor-, Syenit,
sowie weissen Tropfsteinen.
**Wasserretouchungen und
Photographieren**

stehen jederzeit bereitwilligst zu
Diensten.
Solide & billige Ausführung wird zugesichert.

Das Lederkonservierungsmittel

„Marke Dachs“
von **Gebr. Reutter** in **Dehringen**

ist wegen seiner vorzüglichen Fettbestandteile zum Schmieren von Schuhwerk, Pferdegeschirren, Chaisenverdecken jedem anderen Fett vorzuziehen; es bringt vollständig in das Leder ein, macht dasselbe weich, dauerhaft und wasserdicht, hinterläßt keinen Geruch und ermüdet nicht alsbaldiges Wischen des Schuhwerks; auch ist dasselbe als Saffett sehr zu empfehlen.

Zu haben in Blechdosen à 18, 35, 60 Pf., offen à 50 pr. Pfund bei folgenden Firmen:

Schorndorf	bei Herrn	J. Bauer.
		Chr. Geiger.
		Carl Fischer.
		J. G. Fischer & Krone.
Grumbach		Theodor Bäuerle.
Oberurbach		Chr. Roggenhäuser.
Blüderhausen		J. Speidel.
Winterbach		L. Kimmel.
Vorch		

Ein kräftiger Mann zum Plattenpressen, sowie einige junge Leute und Mädchen

werden gesucht von der
Knopffabrik Schorndorf.

Ein geordnetes
Mädchen
findet dauernde Beschäftigung bei
B. Witzel, neue Straße.

Malta-Sommer- Kartoffeln

empfiehlt
G. Moser am Bahnhof.

300 Mark
sind auszuleihen.
Marktplatz Nr. 61.

**1 r. schwarze
Samos-Trauben**
(ohne Stiele)
empfiehlt zur **Wasserbereitung** billigt.
Karl Schäfer, Conditor.

„**Dontils**“ stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei hohlen Zähnen als auch
rheumatischen Schmerzen von über-
raschender Wirkung. Allein erhält-
lich per Fl. 50 Pf. in **Schorndorf**
in der **Gaupp'schen Apotheke.**

Größte Erzeugnisse d. Zither-
branche. Anerkannt beste und
billigste Zither der Welt.

**O. C. F. Miether's
Salon-Accordzither**
übertrifft alles Existierende dieses
Faches in Tonfülle, Haltbarkeit,
leichtem Spiel u. Eleganz. Ab-
bildung u. Beschreib. grat. u. frko.
O. C. F. Miether,
Musikwerke, Hannover.

Vanille-Bruch- Chocolade

pr. Pf. 1 Mk. empfiehlt als preiswert.
Karl Schäfer, Conditor.

Großheppach M. Waibl.
Ein. ordentl. Jungen
mit oder ohne Lehrgeld nimmt in
die Lehre
Gottl. Ellwanger, Schuhmacher.

Geld auf I. Hypoth. à
4-4 1/2%, **Stiller**.
Informativheine, fenden.
Stuttgart. Hypotheken-
Geschäft, Königstr. 38 (gr. Bazar).

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Sonntag Rogate (22. Mai).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr **Witar Weiser**.
Nachmittags 1 Uhr Christentag
I. Abteil. der Ehne (die beiden
älteren Jahrgänge)
Herr **Stadtpfarrer Gros**.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr **Dekan Finkh**.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Amtliches.

Beramt Schorndorf.
**Diejenigen Gemeinde- und Stiftungs-
behörden,**

welche die auf 1. April d. J. neu zu fertigen-
den **Stats** noch nicht übergeben haben, werden
an **unverweilt** Vorlage derselben erinnert
(s. auch Schorndorfer Anzeiger Nr. 39.)
Schorndorf, den 21. Mai 1892.
K. Oberamt **Kinzelsbach.**

Die K. Pfarrämter

wollen für die **Kirchengemeinderatswahlen**
das Erforderliche so zeitig einleiten, daß die-
selben zwischen dem 15. Juni und 15. Juli
d. J. vollzogen werden können.

Unter Bezugnahme auf Amtsblatt Nr. 484
Seite 4424 erhalten die Pfarrämter den Auf-
trag, bis 4. Juli hierher anzuzeigen, ob und
wann in jeder Kirchengemeinde die Wahlkom-
mission bestellt, die Wählerliste aufgelegt und
der Wahltermin anberaumt und bekannt ge-
geben worden ist.

Spätestens auf 8. August ist sodann
über den Vollzug der Wahl und die Verpflich-
tung der Gewählten in nachstehender Ordnung
zu berichten:

1. Zahl der Stimmberechtigten jeder Kirchengemeinde
2. Zahl der abgegebenen Stimmen mit Einschluß der ungültigen unter Angabe der Prozente
3. Tag der Wahl (erster und zweiter Termin)
4. Tag der Verpflichung

Schorndorf, den 21. Mai 1892.
K. Dekanatamt **Finkh.**

Seine Königliche Majestät haben
am 20. d. M. allergnädigst geruht:
den **Hilfsgerichtschreiber Heberle** in
Schorndorf zum **Amtsgerichtschreiber** in Ehingen
zu ernennen.

Das Schloßkreuzlein.

Eine Erzählung von **H. Herrmann.**

(Fortsetzung.)
Es war der nämlige, der vor drei Jahren
über die damals im Gange befindlichen Ver-
lorenangelegenheiten ein so strenges Urteil gefällt,
seit jener Zeit den näheren Umgang mit dem
Jollenehmer vermeiden, heute aber zur Bewei-
sonnung des heimgekehrten Vaters zum ersten
Mal sich wieder eingefunden hatte.

„Ich habe schon alles vernommen!“ sagte
er mit erweiter, trockener Miene, als Laubmann
zur Abklärung eines wiederholten Berichtes über
die gemachten traurigen Entdeckungen sich aufschick-
te, „dann aber eben nicht sag“, daß mich der Her-
gang der Dinge in so gar große Verwunderung
setzt; denn ich erinne darin nur die ganz natür-
liche Folgen des dummen Streiches, den du
wieder begangen hast! Ward nicht der Junge,
bald durch herabreichendes Ramentieren, bald durch
anzehmliche Bivandeln, erst vor fort her-
kämt und in die Enge getrieben, bis er in je-
ner Gutmütigkeit am Ende keinen anderen Aus-
weg mehr sah, als dem Drange der Umstände
nachzugeben und alles über sich ergehen zu las-
sen? Sehr begreiflich ist es, daß die Reue über
den begangenen Schritt sich einfinden mußte, so-
bald die Bekümmung, in welcher man ihn hier
fortwährend zu erhalten gesucht hatte, erst vorüber
war. Die Augen gingen ihm auf, die Fesseln
singen ihn an zu brechen: er erkannte immer deut-
licher, daß durch diese Verlobung sein ganzes
zukünftiges Lebensglück zerstört werden sei! Aus
Unmut und Verzweiflung ergab er sich einem
wild-wüsten Lebenswandel, und jetzt kehrt er,
verwahrloset an Leib und Seele, zu euch zurück.
Es ist ja nicht das erste Beispiel dieser Art!
Dah er die drüben, die Schloßmannen, nunmehr
aller Wahrscheinlichkeit nach wieder los wird, ist
noch das geringste Unglück bei der Sache; wenn
nur nicht er selbst, wie ich fast befürchten muß,
darüber so ganz unviederbringlich zu Grunde
gegangen wäre!“

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Mai. Der Internationale
Kongreß für Sonntagstruhe nahm heute vor-
mittags 10 Uhr seinen Anfang, nachdem am
Vorabend gefellige Vereinigung und Begrüßung
im Bürgermuseum, wobei Herr Gemeinderat
Stähle sprach, stattgefunden hatte. Der Verein
war im Jahre 1876 zu Genf ins Leben ge-
treten. S. C. der H. General Graf von Bis-
marck-Vohlen, der den Vorsitz hätte übernehmen
sollen, ist leider erkrankt und beschloß die Ver-
sammlung einstimmig, an denselben eine Be-
grüßung einzuschicken. Es wurde mit Verlesung
von Joh. 58, 6: „Das ist ein Fasten, das
ich erwählet“ u. s. w., Verlesung der Lesung,
Gesang („Eine feste Burg“) und Gebet begon-
nen. Dann erfolgte die eigentliche Eröffnung
durch den H. Grafen Bernstorff, welcher an
seine Jugenderinnerungen anknüpfte und mit-
teilte, wie die deutschen Zeitungen seiner Zeit
über ihn herfielen, als er zur Prüfung der
Sonntagsfrage aufforderte. Wir müssen den
Sonntag wieder bekommen. Es ist zwar noch
viel zu thun, doch sind Fortschritte zu ver-
zeichnen. Es wird besser in Deutschland, wäh-
rend in England bei den besseren Ständen ein
Rückschritt bemerklich ist. In Berlin finden die
Kaiserliche Initiative wie das Arbeiter-Schutzgesetz.
Hier haben die Sozialdemokraten einmal Recht.
Nöge auch dieser Kongreß dazu beitragen, die
Frage im Fluße zu erhalten. Schließlich sprach
Redner S. M. dem König seinen ehrenden
Dank aus dafür, daß er einen eigenen Vertreter
gesandt, ebenso den Vertretern von andern
Vereinen, der Gemeindebehörden und dem Lo-
kale. Hierauf ergriff H. Präsident von Gem-
uiningen das Wort: „Wie S. M. König Karl
1876 den ersten Kongreß durch einen beson-
deren Abgesandten besuchten und begrüßen ließ,
gleitet von der vollen Einsicht in der Wich-
tigkeit der Sache, so hat auch S. M. König
Wilhelm II. geruht, den Auftrag zu erteilen,

den Kongreß bei seinem ersten Tage in Stutt-
gart zu bewillkommen. Mir ist die Ehre zu
teil geworden, daß ich der Uebermittler dieses
sag. Willkommens sein darf.“ Er löste die
Befreiungen des Kongresses, mit dem größten
Interesse entgegen komme. Hierauf begrüßte
der Herr Präsident die Versammlung im Na-
men der evangelischen Oberkirchenbehörde. Er
erblickte in dem Wirken des Vereins eine That
des christlichen Glaubens, der sittlichen Liebes-
that u. d. des Friedens und der Veröhnung
unter den verschiedenen Berufs- und Gesell-
schaftsklassen. H. Gemeinderat Stähle begrüßte
den Kongreß im Namen der Stadt für den
verhinderten Hr. Oberbürgermeister, es sei ein
schönes Zusammentreffen, daß dieser Kongreß
hier tage wenige Wochen, ehe die reichsge-
setzlichen Bestimmungen bezüglich der Sonntag-
ruhe in Kraft treten. H. Prof. Würdner
brachte die Begrüßung seitens des Stuttgarter
Sonntagschutzvereins für den durch einen vor-
gegnen erlittenen Unfall verhinderten Vorstand
H. Th. Klunzinger. H. Hofprediger a. D.
Erdler sprach namens des Zentralausschusses
für innere Mission.

Es folgte nunmehr das erste Referat: Die
Bedeutung der Sonntagstruhe für die leiblichen
geistigen und gesellschaftlichen Bedürfnisse des
Menschen. Der H. Referent Dr. med. Gme-
lin-Stuttgart sagte, ein Rückblick auf die Ge-
schichte lehre, daß teils körperliche, teils reli-
giöse Bedürfnisse dazu beitragen, den Ruhetag
festzusetzen. Die Leistungsfähigkeit des Körpers
nimmt rasch nach Stunden ab, wie die Unfalls-
statistik nachweist. Wenn zwischen 6-7 Uhr
425 Unfälle zu verzeichnen sind, so sind es
von 7-8 Uhr 794, 8-9 Uhr 855, 9-10
Uhr 1069, 10-11 Uhr 1589 u. s. w. Die
beste Anwendung des Ruhetages besteht in
Beschäftigung des Geistes, in der Pflege des
Familienlebens, im Aufenthalt in freier Luft
u. s. w. Nachmittags 3 Uhr wurden die Ver-
handlungen fortgesetzt. Der Bericht des ge-

noch glaubte man den ungeratenen Wildfang
in tiefen Schlaf versunken, als plötzlich,
zum Schrecken der beiden Alten, sich seine Stim-
me mit donnernder Kraftgewalt vernehmen ließ.
Gegen die Gartenpflanze gelehnt, brachte er seiner
zitternden Braut, indem er das Gesicht nach den
Fenstern ihres Schlafzimmers emporgehoben hielt,
ein Ständchen, bei dessen Anhörung dem herbei-
geeilten Vater das Blut in den Adern erstarrte.

„Komm, mein Liebchen, komm ans Fenster;
alles still und kumm!“ erkante, von der früher-
hin gerühmten Stärke des erwobenen Grundbasses
das gütigste Zeugnis ablegend, bei nächstlicher
Weite sein kernig-geborener Gesang, während der
Nachwächter des Ständchens sich außerhalb des
Festes dicht an die Hecke gestellt hatte und ihm
und ihm auf das andächtigste zuhörte.

Zwar gelang es dem geängstigten Alten, ihn zum
Schweigen zu bringen und zu: Rückkehr nach
dem Innern des Hauses zu bewegen, alle Vorbere-
te und Ermahnungen aber, mit welchen er hier
in übernehmender Verehrtheit in überäu-
ser Angst, stieren an dem unüberbringlichen

Schäftsführenden Internationalen Komitees für Sonntagsgesetze in Genf wurde auf Freitag verlegt. Dafür wurde der Vortrag über die Pflichten der christlichen Kirchen gegenüber der Sonntagsgesetzgebung auf die Tagesordnung gesetzt. Pastor Weber-Münchglattbach erinnerte daran, daß eine frühere, in den Papstbriefen gerathene Petition in Stuttgart 500 Unterschriften gefunden haben. Besondere Predigten über den Sonntag und öffentliche Vorträge über die Sonntagsgesetze seien in kaufmännischen, Arbeiter- und Jünglingsvereine zu empfehlen. Zuor sprach S. Pastor Dr. Eym aus Genf über die Bedeutung der Sonntagsgesetze für den Einzelnen, für das Familien- und das Volksleben. Diese Fragen sind für unser Vaterland je in die Pflichten der Materie geschlagenes Geschlecht von höchster Wichtigkeit. Kaiser Wilhelm I. hat gesagt: „Der Sonntag mache die Woche.“ Das ist auch ein Kaiserwort, an dem man nicht nadeln und deuteln soll.“ Die meisten Selbstmorde von Männern finden am Montag nach durchschwärztem Sonntag statt. Was hilft der Sonntag, wenn der Mann mit seinen Kameraden im Wirtshaus sitzen bleibt? Die nationale Erhebung Deutschlands wird nicht von Dauer sein, wenn nicht die sittliche Erhebung mit ihr Hand in Hand geht. Die Thesen fanden einstimmig Annahme. Der nächste Redner ist S. Pastor Kayler aus Frankfurt a. M. Sein Thema lautet: Die Sonntagserholungen. Die Zahl der Teilnehmer betrug bis heute ungefähr 250. Eine Mitgliedskarte kostet 3 Mk.

Wahlklingen. 19. Mai. Vor einigen Tagen fing ein Jagdbauscher von Hegnach in der Rems eine Fischotter, welche ein Gewicht von 25 Pfund hatte.

Urch, den 21. Mai. In der Perpendikelstange der alten hiesigen Turmuhr, welche neuerdings durch eine neue von Höp in Ulm aufgestellte Turmuhr ersetzt wurde, fand man sauber eingraviert die Inschrift:

„Zum Perpendikul hat mich gemacht
Franz Posteger hat mich gemacht
Anno 1752“

Göppingen. 17. Mai. Der Evangelische Bund hielt gestern seine Landes-Versammlung hier ab. Als Redner traten namentlich auf Dr. v. Degenfels-Lüdingen, Stadtpfarrer Wulfer-Heilbrunn und Bredt-Oberfochen. Letzterer sprach über die soziale Bedeutung des Evangelischen Bundes und bezeichnete als nächste Aufgaben die Gründung von Bauernvereinen, die literarische Bekämpfung der Sozialdemokratie, die Bekämpfung der Trunksucht und der Verwilderung der Jugend.

Die am Sonntag den 15. d. M. in der Brauerei zu Hohentwiel in Ulm abgehaltene Generalversammlung der Mitglieder des Ungs- und Sterbefassenvereins für würt.

Panzer der zügellosen Anstiege und Noth ohne Wirkung zurückzupressen.

Die stumpfe Gleichgültigkeit, die er bei der Wäuer und Betrübniß der gebeugten Eltern fort-tärend blickte, deutete mit unverkennbarem Wink darauf hin, daß jedes edlere Gefühl in ihm erstickt und von dem Versuch, eine neue Sinneänderung bei ihm zu bewirken, wenig oder nichts mehr zu hoffen sei.

14.

Auf welche Weise die in ihren süßesten Erwartungen so arg hintergangene Schloßmamsell sich über das schamlose Benehmen ihres Bräutigams, gleich im ersten Augenblick des Wiedersehens sich in seiner ganzen Unwürdigkeit ihr dargestellt hatte, zu trösten und zu welcher Schablösung sie ihre Lust zu nehmen suchte, ergab sich schon am nächstfolgenden Abend, bei ihrer Hinkehr aus dem Schloßkloster. Friedhelm hatte dort wieder ganz wie gewöhnlich, gesenkt und geschmachtet, übergeben aber, ohne von den bereits stadtundigen Ereignissen im Hause des Polizeimeisters nur im mindesten zu sein

Gemeindebedienstete war stark bejocht, insbesondere waren auch viele auswärtige Bedienstete erschienen, so daß das geräumige Wohnzimmer bis auf den letzten Nagel besetzt war. Der Verein hat seit seinem Bestehen bei 16 Todesfällen 6898 Mk. Unterstützungen (Scherbegelder) bezahlt. Die Generalversammlung hat, um ihren älteren Kollegen, welche von der Gründung des Vereins keine Kenntnis hatten, den Beitritt zum ermöglichten, beschlossen, bis zum 1. August ds. J. gesunde Bedienstete bis zum 65. Lebensjahr in den Verein aufzunehmen, vom 1. August an aber nur noch solche, welche das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der Beitritt zu diesem Verein ist dringend zu empfehlen, und können Anmeldungen bei dem Bezirkskassier Polizei-Wachmeister Pfizner in Schorndorf gemacht werden. Der Verein bezahlt bei einem Todesfall, sei es der Mann oder die Frau 450 Mk. baar aus. Statuten liegen zur Einsichtnahme beim Bezirkskassier bereit, welcher Letzterer auch zum weiteren Auskünfte gerne bereit ist.

Sölingen. 19. Mai. Als vor einigen Tagen die Frau des Zimmermanns Kimmich in Oberehlingen dem Meist an der Kette befindlichen Hunde in der Wobstube ein Stück Brot abschneiden wollte, sprang der Hund vor Freude in die Höhe. Statt aber nach dem Brot zu schnappen, biß er der Frau darauf Fleisch vom Unterkiefer, daß die Wunde vom Arzt zugenäht werden mußte. Der Verdenhof bei Königs wurde vom Landamannenverband zur Gründung einer Arbeiterkolonie um 44 000 Mark angekauft.

In Grasmühl bei Gisa brannten am 17. Mai 3 Gebäude ab. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Maulbrunn. 19. Mai. Gestern vormittag legte sich zwischen Dürrenz-Mühlacker und Sölingen ein Mann auf die Schienen, um sich von dem von letzter Station kommenden Zug überfahren zu lassen. Der Führer bemerkte den Selbstmords-Kandidaten und konnte den Zug ganz nahe bei demselben noch zum Stehen bringen. Der Mann wurde zunächst dem Bahnvorstand und von dort dem Schultheißenamt zugeführt, wo er angab, daß er Welser heißt, von Großingersheim bei und früher als Ziegler gearbeitet habe. Er sei mit einem unheilbaren Magenleiden behaftet und deshalb des Lebens satt. Er bedauere, daß ihm sein Plan mißglückt sei, den er doch noch auszuführen gedenke. Vom Schultheißenamt wurde der Mann zunächst wegen Landstreicherei dem Oberamte eingeliefert.

Deutsches Reich.

Königsberg i. Ostpr., 19. Mai. Vorige Woche begab sich der 10jährige Sohn eines Kleinbauern in den Kapornischen Forst, um Reisig zu sammeln. Hierbei trat er mit dem nur mit Holzschuhen besetzten Fuß auf eine Kreuzotter, welche ihn sofort in den Fuß biß. Nun herrscht bei dem Randvolke der Aberglaube, daß sich die Schlange nach dem Biß sofort nach dem nächsten Wassergraben begiebt, um sich hier zu stärken und neues Gift zu sammeln. Wenn aber der Gebissene einen solchen Wasser-

nam Vorteile Gebrauch zu machen, von dem Gegenstände seiner Guldganz auch heut in der ge-wohnten bescheidenen Zurückgezogenheit sich gehalten; erst dann hatte er der Jungfrau ein wenig zuzuhören zu treuenwagt, als er zu bemerken glaubte daß in dem wohlwollenden Lächeln, mit welchem er in seinem Sturz und Drang sich seither von ihr abgefertigt sah, diesmal zugleich ein aufmunternder Wink der Guld und Güte für ihn enthalten sei. Bald war jetzt eine Unterredung angeknüpft, und auf das geschickteste wußte Friedhelm, der mit zunehmender Vorsicht sich hütete, die Angelegenheiten, die seit gestern das allgemeine Stadtgespräch ausmachten, irgendwie zur Sprache zu bringen, konnte nur dazu dienen, neben den glänzenden Vorzügen seines Weibes auch die liebesswidrigen Eigenschaften seines Gemüthes in ein desto vorteilhafteres Licht zu stellen und geheimen Gefühlen, die allmählich in Jeannettens Brust erwacht waren, Nahrung zu geben.

Zimmer tiefer sank Theodor, immer höher stieg Friedhelm in ihrer Gunst und immer vertraulicher war der Ton, durch welchen sie letzteren

graben früher erreicht als das Meist, so verliere das Gift in der Wunde seine Wirkung und bleibe gänzlich unschädlich. Der Knabe erreichte auch in der That früher einen Wassergraben, natürlich ohne daß der erwartete Erfolg eintrat; durch die Anstrengung des Fußes beim Laufen schmolz derselbe vielmehr so schnell an, daß der Knabe bei seiner Heimkehr die entsetzlichen Schmerzen litt. Anstatt nun für sofortige ärztliche Hilfe zu sorgen, begann man jetzt mit Hausmitteln den Fuß zu behandeln, die natürlich gleichfalls ohne Wirkung blieben. Nach achtzehnstündigen, qualvollen Leiden hauchte der Knabe sein Leben aus.

Wien. 18. Mai. Graf Herbert Bismark und seine Braut reisen heute abend nach Deutschland. Die Hochzeit soll am 21. Juni stattfinden, jedoch wurde der Gedanke an Wien, wo reiche Verwandte der Braut wohnen, aufgegeben, weil die beabsichtigte Teilnahme des Fürsten Bismark hier zu viel Aufsehen machen würde. Man entschied sich für Fiume. Am kommenden Montag findet auf der deutschen Botschaft großes Festmahl statt, welchem auch der Kaiser Franz Josef beiwohnen wird.

Montpelier. 20. Mai. Der König von Schweden ist hier eingetroffen. Die Menge bereitete dem Könige Ovationen.

Petersburg. 19. Mai. (Der Jar über die Deutschen). Hier erzählt man sich, der Jar habe, als ihm General v. Wahl zum Nachfolger Grefless als Stadthauptmann in Vorschlag gebracht wurde, gefragt: „Er ist ein Deutscher und Lutheraner?“ Als ihm das beklagt würde, habe er hinzugefügt: „Wahr ist's, für dergleichen arbeitschwere, verantwortliche Posten eignen sich die Deutschen bei ihrer Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Arbeitsliebe stets am meisten.“

Petersburg. 20. Mai. Das Ministerkomitee genehmigte das Projekt des Barons Hirsch bezüglich Ueberföbelung russischer Juden nach Amerika endgiltig in allen Details.

Die Accordzither hat auf dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden, denn dieses allerliebte Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von Seiten des Erfinders beigelegt werden. Hierzu gehört neben dem herrlichen Klang in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen wie wenig Mühe dazu gehört, um im Stande zu sein, die Lieder und Choräle, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Wer Noten nicht kennt, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit ist erforderlich, und man ist mit der Accordzither vollständig vertraut. Auch als Begleitungs-Instrument — Klavier natürlich ausgenommen — sucht die Accordzither ihres Gleichen. Der Verhältnismäßig billige Preis ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich eine Accordzither anzuschaffen, an der er unbezahlbares, draendendes Vergnügen haben wird. — Wir verweisen auf die Firma **H. C. F. Meyer, Musikwerke, Hannover,** als Bezugsquelle dieses reizenden Instruments.

zu Verfolgung seines Zieles aufmuntern zu wollen schien.

Als sie endlich zum Aufbruch sich anschickte, sagte er in allmählich vorgeschrittener Mühsamkeit sich ein Herz und bot ihr den Arm, um sie nach Hause zu begleiten ein Anerbieten, dessen unbedingte Annahme keineswegs ausbleiben und auch um so weniger Ansehen und Befremden erregen konnte, da ihr sonstiger Gefährte, der Polizeimeister, durch seine häßlichen Sorgen und Unannehmlichkeiten heut vom Besuch des Schinkenlubs zurückgehalten worden und Jeannette mithin sich selbst überlassen war.

An der Hausthür angelangt, wollte Friedhelm, nachdem er seiner Gönnerin einen brennenden Kuß auf die Hand gedrückt hatte, sich wieder entfernen; die Gehege der Höflichkeit machten es jedoch ihrerseits notwendig, die Auftrage auf ihn ergehen lassen, ob er denn nicht ein wenig näher treten wolle.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Verakkordierung von Flussbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der zweite Teil der Arbeiten zu der Correction der Rems auf der Wartung Gerabstetten wird im Wege der Submission ver-lassen werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:
Erd- und Planierungsarbeiten 9455 M.
Ufersicherungen 750 M.

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordsbedingungen kann auf der Oberamtskanzlei in Schorndorf Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Remsforrektions-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf, Wartung Gerabstetten“ bezeichnet, längstens bis

Mittwoch den 8. Juni d. J.,
mittags 12 Uhr,

bei dem Oberamt in Schorndorf portofrei einzureichen. Die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, wird am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Gerabstetten vorgenommen werden.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wäbe erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Schorndorf,
den 21. Mai 1892.

K. Oberamt. K. Straßenbauinspektion.
Kinzelsbach. Behndke.

Revier Adelberg.

Stammholz-, Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Montag den 30. Mai vormittags 10 Uhr, im Lam in Oberberken aus dem Staatswald Dornbusch: 3 Eichen mit 5,9 Fm. und 2 Rothbuchen mit 2,5 Fm. Aus Hölz und Hohlholz: 1 Birke mit 0,4 Fm., Nadelholzlangholz Fm.: 80 I., 89 II., 13 Fm. Nadelholz, Sägholz und Ausschuh; weiter aus Fliegenhof, Dornbusch und Hölz: Fm.: 29 eichen Ausschuh, 245 buch. Scheiter, 99 dto. Prügel, 443 dto. Ausschuh, 1 birnene Scheiter, 7 Nadelholz-Scheiter, 39 dto. Prügel und 110 dto. Ausschuh; ferner aus Dornbusch und Scheidholz im Bedenschlag: 31 Lose gemischtes, meist buchenes Reisig.

Zusammenkunft zum Vorzeigen auf dem Feuerweg im Fliegenhof und in der Hölz vormittags 8 Uhr.

Unterurbach, Oberamts Schorndorf.

In Folge Abbruchs der entbehrlich gewordenen „Mänds-Kelter“ kommen am

Mittwoch den 15. Juni 1892,
nachmittags 4 Uhr,

im Rathause dahier
2 kantig behauene eigene Kelternbäume, sowie 2 eigene Biete
mit zusammen ca. 20 Cubikmeter Meßgehalt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die eigenen Kelternbäume sind ca. 200 Jahre alt und ist deren Holz durchaus splindfrei.

Die Biete sind zu diesem Verkauf mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Kelternbäume und Biete jeder Zeit beschäftigt werden können.

Am 20. Mai 1892.

Schultheiß Hofelich.

Bläberhausen.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 27. Mai, vormittags 11 Uhr, bringt der Gerichtsvollzieher in hiesigem Rathause im Wege der Zwangsversteigerung gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf:

Ein Ballen ca. 30 Meter seiner Längs-Holzkloß, ein leichter Kufwagen mit hinterer Mücke, Heuleitern, Mistbettern und vordem Kufblock, ein Handwägel mit Leitern und eine milchgebende Kalbe. (Gelbblut).

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Formulare zu Steuerabrechnungsbüchern sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Stuttgart, 19. Mai 1892.

Unser geliebter, treuer Vater,
Pfarrer a. D.

Friedrich Dorsch

durfte heute nachm. 1 1/2 Uhr sanft und stille zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen nach langem, schwerem Leiden.

Statt jeder besonderen Anzeige namens der Hinterbliebenen



der Sohn: **Pfarrer Paul Dorsch.**

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Zu der schon mehrfach veröffentlichten, am nächsten **Mittwoch in Schorndorf** stattfindenden staatlichen

Bezirksrindviehschau

werden die Eigentümer des zur Preisbewerbung angemeldeten Viehes ersucht, die angemeldeten Tiere am genannten Tage bis **morgens 7 Uhr** auf den Musterungsplatz in Schorndorf zu verbringen.

Gleichzeitig ergeht hiemit an die Mitglieder des Vereins und alle sonstige sich für Viehzucht Interessierende die Einladung, dieser Viehprämierung anzuwohnen.

Anmeldungen zum nachherigen gemeinschaftlichen

einfachen Mittagessen

wollen längstens bis **Mittwoch Morgen** im Gasthof zur Krone hier gemacht werden.

Schorndorf, den 20. Mai 1892.

Vereinsvorstand:
Kinzelsbach.

Lieder-Kranz

& Gewerbe-Verein

Der gemeinschaftliche

Ausflug am Simmelfahrtsfest

wird in folgender Weise ausgeführt:

1. Für Fußgänger, Sammlung beim Schwanen, Abmarsch punkt 12 Uhr;
2. Mit Zug 1 U. 7 bis Winterbach, wo sich die beiden Partien treffen zu gemeinschaftl. Marsch über den Engelberg;
3. Mit Zug 3 U. 20 bis Grumbach und von da zu Fuß bis Beutelsbach. Zusammenkunft im Gasthof z. Löwen.

Die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.
Für den Ausschuh
des Liederkranzes: des Gewerbevereins:
Sahn. Hespeler.

Anträge

für die bekannte

Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

nimmt entgegen

Carl Fr. Maier a. Ehor.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
vierteljährlich 90 Pf. durch die Post bezogen im
Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mr. 10 Pf.
Ins Haus geliefert vierteljährlich 96 Pf.

Donnerstag den 26. Mai 1892.

Insertionspreis:
vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Aufgabe 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Schorndorf. Hagelversicherung.

Die Gutsbesitzer werden dringend aufgefordert, auch heuer ihre Felderzeugnisse gegen Hagelschaden zu versichern. Die Policegebühren werden von der Stadtpflege bezahlt. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Liederkranz. Singstunde Mittwoch.

Vollzähliges Erscheinen dringend nötig.

Bullrichs Universal- reinigungssalz

empfiehlt für Magenteibende die Palm'sche Apotheke.

Chocolade

aus den renommiert. Fabriken in großer Auswahl, sowie
Cacav-Pulver
in 1, 1/2 und 1/4 Pf. Büchlein und offen in verschiedenen Preisen hält bestens empfohlen
Herm. Moser, Cond.

Jr. Vogel, Stuttgart

Spezialist f. Bahnheilkunde
Herzogstr. 17. Telefon 932.
etabliert 1880.
früher Assst. in Hannover u. Paris.

Künstliche Zähne u. ganze Gebisse

— neuester Construction. —
Behandlung von Zahn u. Mund-Krankheiten, Zahnoperationen.
Plombieren halber Zähne.
— schmerzlose Ausführung. —

Einige junge Leute,

nicht unter 16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
Wilh. Abt,
Fabrik landw. Geräte.

Aleypacht.

1 Brtl. bis 1/2 Morgen Alec sucht zu pachten. Wer? sagt Hr. Kaufmann Döfninger.

Angelauer Hund.

Ein solcher, mit gestutzten Ohren und Schwanz, halb Hund Rübe 45 cm. groß, schwarz, mit weißer Brust und gelben Extremitäten, ist gegen Futtergeld und Einrückungsgeld innerhalb 8 Tagen abzugeben.
Karl Zoller.

Verloren

ging von Hohenehren bis Weiler ein seidenes Schlängelstuch. Abzugeben im Gasthaus z. Löwen in Weiler.
2 Wohnungen,
eine größere und eine kleine hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Oberbeken.

Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter
Elisabeth Schnell,
geb. Beck
am Samstag mittag 3 1/2 Uhr im Alter von 88 Jahren sanft verschieden ist.
Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt und bitten wir dieses statt mündlichem Ansagen entgegen zu nehmen.
Die trauernden Kinder:
Emma und Wilhelm Schnell.

Rölnisches Wasser

bestehend seit 1825
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen. Zu Flaschen à 35, 60 und 100 Pf.
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Wein- & Mostverkauf.

Unterzeichneter verkauft wegen Kellerveränderung innerhalb 14 Tagen
16 Eimer guten Apfelmost,
sowie
5 Eim. 1891er sehr guten & glanzhellen Wein.
Carl Wacker.

Mehrere Roller & Wickelmacher,

sowie eine tüchtige Sortiererin, bei hohem Lohn in eine auswärtige württembergische Cigarren-Fabrik gesucht.
Dauernde Beschäftigung neben vollständiger Meißelvergütung.
Stägige Lohnzahlung.
Offerten an die Expedition d. Bl.

Rechnungs-, Tagbuch- & Rapiat-Tabellen,

sowie Zahlungsverzeichnisse
empfiehlt die
C. W. MAYER'sche Buchdruckerei.

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte u. weltbekannteste erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederwehen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.
Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mark die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Zur echt mit Anker!

Ein ordentliches Mädchen

von 18 Jahres sucht sofort Stellung. Wer sagt die Redaktion.

Das echte Schuhfett, Marke Büffelhaut, in Büchsen à 20 u. 40 Pfg.

ist seit lange als ein wirkliches Ledererhaltungsmittel bewährt und seit 1883 in tausenden von Handlungen eingeführt.
Die kleine Mehrausgabe für dieses Fett gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Schuh- und Lederzeug zehnfach wieder; man achte daher beim Einkauf auf die Schutzmarke „Büffel-Haut“.
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:
Schorndorf:
Chr. Bauer.
Consum-Verein.
B. Mack & Sohn.
Fr. Oeffinger b. Forstamt.
Carl Schäfer.
Beutelsbach: Jul. Lohss.
Gerabfetten: J. C. Palmer.
Grünbach: Geschw. Schwarz.
J. G. Fischer.
Schlad: J. Fritz.
Oberrubach: J. Bronn.
Schwaib: Ch. Linsenmeier.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Vanille-Bruch- Chocolade

vr. Pf. 1 M. empfiehlt als preiswert.
Karl Schäfer, Conditör.

Neue Maisen-Haringe und neue Malta-Sommer- Kartoffeln

empfiehlt
G. Moser am Bahnhof.

Emmenthaler- Limburger- Äränder- und echten Münster- empfiehlt **F. Zehner.**

Bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Küchenschäfer, Fliegen, Motten, Läuse, Kälber u. s. w. gänzlich tödtet und nicht bloß betäubt. Nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. u. 1 M. Turmeliniprize zu 35 Pf. und 50 Pf.
In Schorndorf bei:
Herm. Moser.

Amfliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erl. vom 10. d. Mts. (Schornd. Anz. Nr. 55) betreff. die Anschaffung des Verm.-Cebitts, beauftragt von Oberregierungsrat Fleischhauer und der Gewerbeordnung von Oberregierungsrat Schäfer benachrichtigt, daß diese Werke für sämtliche Gemeinden bestellt und auch die erste Lieferung beider Werke hier angekommen sind. Dieselben werden aber bis zu der demnächst zu erwartenden Schlußlieferung behufs des vorherigen Einbands zurückgehalten, wenn nicht einzelne Ortsbehörden die sofortige Zustellung verlangen, in welchem Fall dies hierher anzuzeigen wäre.
Schorndorf, den 23. Mai 1892.
H. Oberamt. Kinzelbach.

Diejenigen Schultzeißenämter,

welche die Ablieferung der Umlagebeiträge an die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft noch nicht angezeigt haben, werden an Erstattung der Anzeige binnen 2 Tagen erinnert (siehe auch Schornd. Anz. Nr. 57).
Schorndorf, den 24. Mai 1892.
H. Oberamt. Kinzelbach.

Simmelfahrt.

Simmelfahrt ist ein dem Christentum eigen-tümliches Fest. Unsere heidnischen Ahnen haben nichts ihm Verwandtes aufzuweisen, der jüdische Festkalender hat ihm keine Anknüpfungspunkte geboten; eigenartig und majestätisch ist es herausgewachsen aus dem fruchtbaren Boden der Heilsgeschichte.
Es erinnert uns an die Stunde der Verkündung und Erhebung des Welterlösers zum Weltenkönig in himmlischer Herrlichkeit.
In die Höhe richtet es unsere Blicke. Im Staub des alltäglichen Lebens wird uns

der Blick auf den Himmel mannigfaltig verdunkelt. Unter Beruf bindet uns an das Vergängliche; dem Kaufmann gehen die Waren durch die Hände — alles Dinge, die die Erde trug, die der Mensch schuf; der Gelehrte vergräbt sich in seine Bibliothek, in sein Laboratorium, die Tiefen der sichtbaren Welt zu durchforschen; der Politiker verfolgt mit Interesse die Drehungen des Rad des Tagesgeschickes, selbst in die Speichen greifend mit kühner Hand. Der Landmann zieht seine Furchen in die Erde und vertraut ihr seine Saat, um das tägliche Brod für Viele mitzuschaffen. Die Hausfrau geht auf in häuslichen Mühen und Sorgen, der Arbeiter ringt im Schweiß seines Angesichts für sich und die Seinen um die Existenz, dem Industriellen dröhnt das Rassel seiner Maschinen im Ohr, daß er schier taub wird für alle anderen Stimmen. Alles dreht sich ums Irdische — da ist's, als risse ein Windstoß das Fenster auf, und in den Staub hinein fährt's wie ein frischer Lufthauch und ins Dämmergrau hinein blüht's wie ein heller Lichtstrahl. Es ist Simmelfahrt!
Hallelujah, wie lieblich steht hoch über uns des Himmels Höhn, Seit du im Himmel siehst!
Da blickst du aufwärts. Ja, ja, da ist auch noch eine Welt! Unsichtbar freilich, unerforscht, aber sie ist da. Frei und licht wölbt sich über uns das Simmelszelt, von dem die milde Maisenfonne herniederstrahlt, unermeßlich in seinen Weiten, unergründlich in seinen Tiefen, unerschöpfbar in seinen Höhen, — eine Ahnung der Ewigkeit durchschauert unser Herz, eine leise Hoffnung unvergänglichster Herrlichkeit zieht durch unsere Seelen. So schauten auf dem Delberge die Jünger ihrem Herrn nach, als er gen Himmel fuhr, vor ihnen schwebend. Aber das war kein wegethendes Scheiden und Weiden. Schmerzensstränen sind am Charfreitag dem Herrn ins Grab nachgeschossen, Freudenstränen perlen wie frische Thautropfen auf den Delberg nieder aus den Augen der Jünger, unter den aufgehobenen Segenshänden

Jesu. Denn er geht nicht von dannen, es sei denn, auf daß die Seinen seien, wo er ist. Himmeln geht unsere Bahn! Wir sind Gäste nur auf Erden.
Das verläßt unser Leben im Staube. Wenn's uns annutet hier drunter wie dem Pilger in der Fremde, — Himmelfahrt wird uns zum Wegweiser nach der ewigen Heimat, und May Schenkenndorf wird uns zum Schriftdeuter dieses Wegweisers, wenn er singt:
Wohin, wohin ihr Blicke?
Hinauf zum ew'gen Glücke,
Hinauf zur ew'gen Lust!
Der Heiland ist erhaben,
Der Heiland wint von oben
Die Jünger an die Brust.
In die Höhe gehen unsere Blicke, wenn wir vom Simmelsfahrtsberge dem Herrn nachschauen, aber wenn wir die Blicke wieder abwärts senken, gehen sie in die Weite rundum über die Welt bis an ihre äußersten Grenzen. Himmelfahrt ist des Herrn Thronbesteigungsfest. Unter seinen ausgebreiteten Händen dehnt sich ein Reich aus, berufen, bis an die Enden der Erde zu dringen. Das ist der mächtige Wandel, den dieser Tag in die Geschichte des Christentums gebracht hat. Er besiegelt seinen Universalismus. Seltsam genug. Was uns sonst an Religionen begegnet, hat die Tendenz, sich zu lokalisieren. Alle A tu religionen haften ganz von selbst an der Scholle; von ihr losgelöst, von den heimischen, heiligen Wäldern und Höhen, Quellen und Hainen vertrieben, verkommen sie. Der germanische Götterglaube ist unter der heißen Sonne Italiens und Africas zerfurchen, Rom's Penaten sind in den germanischen Wäldern nie heimisch geworden. Aber auch die mosaische Religion konnte nicht zur Weltreligion werden, sie war Volksreligion, so ausschließlich, daß sie über die Grenzen der Rasse hinaus kaum vorgebrungen ist. Der Islam hat mit Feuer und Schwert Mission versucht — er hat sein Ziel nicht erreicht, sowenig als der Buddhismus Weltreligion zu werden fähig ist. Aber das

Das Schlossfräulein.

Eine Erzählung von F. Herrmann.
(Fortsetzung.)
Sie erfolgte unter der Bemerkung, daß es ja noch nicht so gar spät sei, auf eine für den gefälligen Führer zu verbindliche Weise, daß dieser, unfähig, der Einladung zu widerstehen, ihr durch eine tiefe Verbeugung seine Willfährigkeit zu erkennen gab.
Bei Anknüpfung im Wohnzimmer wurde, wie bei Jeannettens Gepflogenheit willkommenen Gästen gegenüber zu erwarten stand, sogleich ein Teller mit Backwerk nebst einer Flasche Wein aufgesetzt und, nachdem beide in traulicher Entzucht nebeneinander Platz genommen, die unten an der Thür o'gebrochene Unterredung von neuem angeknüpft. Raum aber waren einige Minuten verfloßen, als unter mehr und mehr überhandnehmendem Lärm und Gepolter plötzlich die Thür des Zimmers sich öffnete und Theodor hereintrat.
„Weiben Sie ganz ruhig!“ sagte er zu Jeannetten, die durch die lecke Jubringlichkeit des ungeladenen Gastes im Innersten empört, von

ihrem Sitze aufsprang und mit ergrimmt Miene ihm entgegentrat. „Ich komme bloß, um jenem Herrn dort einige vertrauliche Worte ins Ohr zu raunen! Ohne Zweifel kennen Sie,“ fuhr er, mit entschlossenem Ernst an Friedhelm sich wendend, zu reden fort, „die Verhältnisse, zufolge deren der freie Eintritt in diesem Hause nur mir allein und sonst keinem anderen zu jeder Stunde des Tages gestattet ist, dennoch sind Sie dreist genug, sich hinter meinem Rücken hier einzudrängen und meiner Braut auf echte Sturzmanier ein wenig den Hof zu machen. Das fordert Genugthuung! Wir werden uns daher, wofür Sie nicht etwa für gut finden, das Hasenpanzer zu ergreifen, morgen weiter über die Sache besprechen!“
Detreten und verächtlich zog Friedhelm sich gegen das Fenster zurück, begann dort ängstlich die Hände zu reiben und in unverständlichen Ausdrücken von friedlichen Berufspflichten und landesherrlichen Verordnungen ohne sonderlichen Sinn und Zusammenhang zu stammeln.
Die Schlosskammerfrau dagegen ließ sich weder durch gebieterisches Pochen auf verjährte Rechte, noch

durch ausgestoßene Drohworte aus ihrer Fassung und Geistesgegenwart bringen.
Einen schnell zur Reife geförderten Entschluß ins Werk setzend, holte sie aus einem in der Nähe befindlichen Wandschrank die mit dem Gerichtsstempel versehene, von ihr aufbewahrte Abschrift des Verlobungsvertrages und sagte, indem sie das Papier in Stücke geriss und diese mit spöttischer Miene von sich warf:
„Hier, mein vortrefflicher Herr Raubmann, haben Sie die Genugthuung, die Ihnen gebührt! Hoffentlich werden Sie mir nunmehr erlauben, eine ebenso unangenehme Freiheit zu genießen, als Ihnen betrifft Ihrer eigenen wertigen Person durch Vernichtung des unter uns bestehenden Zwangsrechtes hiermit sicherlich zugestanden wird!“
„Mit nichten!“ erwiderte Theodor in kaltblütiger Gelassenheit; Verträge von solcher Wichtigkeit pflegen nicht durch eine bloß einseitige Willensmeinung wieder aufgehoben zu werden. Auch in meinen Händen befindet sich eine rechtskräftige Abschrift dieses Vertrages, und so lange noch nicht alles Geygeßel von mir gewichen ist, werde